

## Rechenschaftsbericht 2011

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

Im Rückblick auf die letzten zwei Jahre möchten wir Vorstandsmitglieder uns auf die Beantwortung der folgenden drei Fragen konzentrieren:

1. Was hat sich in Sachen Lehrerarbeitszeitreform (LAZ-Reform) politisch bewegt?
2. Wie erfolgreich haben wir als Vertretung der Vielkorrigerer gearbeitet?
3. Hat sich unser Verband personell und strukturell gefestigt?

Zur Frage 1:

Die Antwort fällt wenig erfreulich aus: Es hat sich kaum etwas bewegt. Nachdem die alte Landesregierung uns ganze 5 Jahre hingehalten hat, um nur ja keine Widerstände von den großen Lehrerverbänden auf sich zu ziehen, scheint sich dieses Spiel unter Rot-Grün zu wiederholen. Auch die neuen Regierungsfractionen kündigen Reformanstrengungen im Koalitionsvertrag an.

Doch bei dem Gespräch von Vertretern unseres Vorstandes mit der neuen Schulministerin Löhrmann und deren Staatssekretär Hecke am 6. Oktober letzten Jahres wurden wir herb enttäuscht. Die im Koalitionsvertrag angekündigte Kommission, die sich auch mit der Erarbeitung eines gerechteren Jahresarbeitszeit (JAZ)-Modells beschäftigen sollte, werde sich – so die Ministerin - frühestens Mitte 2011 etablieren, wobei man sich über die Zusammensetzung der Kommission noch gar keine Gedanken gemacht habe.

An der desolaten Lage ändern auch die Bemühungen der FDP-Fraktion nichts, mittels parlamentarischer Initiativen das „Mindener Modell“ flächendeckend zu etablieren, oder der Fraktion der Linken, mit deren Vertreterin für Bildungsfragen wir ebenfalls gesprochen haben.

In Sachen LAZ-Reform dürfte sich also zumindest auf politischer Ebene in absehbarer Zeit wenig bewegen.

Um so wichtiger erscheint es uns, auf dem Wege über Musterprozesse den Spielraum des MSW und der Landesregierung einzuengen, zumal sich juristisch seit unseren OVG-Urteilen 2005 einiges zu unseren Gunsten entwickelt hat.

Erfreulicherweise hat sich eine Reihe von Kandidat(inn)en für ein solches Verfahren zur Verfügung gestellt. Der Vorstand hat davon eine angestellte Kollegin sowie zwei beamtete Kollegen, bei denen die arbeitsrechtlichen Voraussetzungen am günstigsten erscheinen, für Musterprozessverfahren ausgesucht, sodass in den kommenden Monaten die Verfahren in Gang kommen werden. Der Kollegin Frau Höltervennhoff und den beiden Kollegen, Herrn Dr. Chée und Herrn Zschocke, möchten wir für ihren Mut und ihr Engagement ganz herzlich danken.

## Zur Frage 2

Ohne Übertreibung kann man sagen, dass sich unsere Vereinigung im Spektrum der Interessenverbände der Lehrer in NRW einen gesicherten Platz erarbeitet hat.

Dies zeigt sich auch an einer Reihe von Einladungen und politischen Gesprächen, von denen nur einige erwähnt seien:

05.02.2010: MR Gellesch vom MSW referiert auf einer von uns einberufenen  
Versammlung über das „Jahresarbeitszeitmodell NRW“

06.10.2010: Gespräch zwischen der Verbandsspitze mit Schulministerin Löhrmann

07.06.2011: Vortrag und Diskussionsteilnahme im Schulausschuss zum Mindener  
Modell

14.03.2011: Treffen zwischen Vorstandsvertretern unseres Verbandes und dem

31.08.2011 neuen Vorsitzenden der Landeselternschaft Gymnasien

Vor allem aber waren wir das ganze Jahr über präsent in allen Regionalpersonalräten und im Hauptpersonalrat beim MSW, wo unsere Mandatsträger durch ihre Arbeit und Initiativen die Interessen der Vielkorrigierer permanent und mit Nachdruck ins Bewusstsein der Behördenvertreter und der Lehrerschaft gerückt haben.

Und nun haben wir im Zuge der Neufassung des LPVG und der damit verbundenen Erweiterung der Bezirkspersonalräte drei zusätzliche Sitze seit Beginn des neuen Schuljahres zugesprochen bekommen, so dass wir mit Ausnahme des Hauptpersonalrates und des Personalrates Köln überall mit zwei unserer Verbandsmitglieder vertreten sind.

Dank des unermüdlichen und professionellen Einsatzes unseres Website-Verantwortlichen Artur Weinhold, der auch das geschützte und ausschließlich unseren Mitgliedern vorbehaltene *Facebook*-Diskussionsforum und den Klausurenpool Deutsch und Englisch ins Leben gerufen hat, sind wir einerseits in einer breiteren Öffentlichkeit präsent, andererseits fördern wir die verbandsinterne Diskussion.

Vor allem über die Personalrats- und Öffentlichkeitsarbeit hat auch das Interesse an Informationen über das „Mindener Modell“ zugenommen, so dass an dieser Stelle noch einmal darauf verwiesen sei, dass die Schulleiter Esser, Paul und Gralla, die schon Erfahrungen mit der Einführung dieses Arbeitszeitmodells haben, bereit sind, als Referenten vor Ort zur Verfügung zu stehen.

## Zur Frage 3:

Entgegen dem allgemeinen Trend hat sich die Mitgliederzahl unserer Vereinigung auch im letzten Jahr wieder erhöht, wobei sich eine Reihe von neuen Mitgliedern zudem bereit erklärt hat, sich auch in die Arbeit des Verbandes einzubinden.

So konnte der bei der letzten Mitgliederversammlung beschlossene Aufbau einer Beisitzerstruktur in Angriff genommen werden. Die mittlerweile sieben Beisitzer haben unterschiedliche Aufgaben übernommen und bilden ein Team, das unserem Vorstand zuarbeitet und aus dem sich der Nachwuchs für die Übernahme von Führungsaufgaben und Mandaten rekrutieren könnte.

## Ausblick

Verbandspolitisch sieht unsere Lage so aus:

Weder die Landesregierung noch eine einflussreiche Landtagsfraktion unterstützt uns hinsichtlich der Herbeiführung einer Lehrerarbeitszeitreform.

Die großen Lehrerverbände tun alles, um eine Reform zu verhindern.

Uns bleiben demnach nur drei Optionen:

- der oben angesprochene Klageweg
- die Mobilisierung der Öffentlichkeit
- vermehrte Anstrengungen mit dem Ziel, bei den kommenden Personalratswahlen erneut verbesserte Ergebnisse zu erzielen.

Zur 1. Option:

Als Vorstand ziehen wir aus diesem Sachstand diese Folgerungen:

Wir werden mit aller Energie unsere Verfahren vor den Verwaltungs- und Arbeitsgerichten in Gang setzen, um das MSW erneut – auch juristisch – mit unseren Forderungen zu konfrontieren. Außerdem bringen neue Verfahren uns wieder Aufmerksamkeit der Presse und Rechtfertigungsdruck für PhV und GEW. Denn eines haben uns die Interventionen der Ministerialrätin Overbeck während unserer Gespräche mit dem seinerzeitigen Staatssekretär Herrn Winands klar gemacht: Das MSW sieht sich juristisch zum gegenwärtigen Zeitpunkt in einer schwierigen Lage. Man weiß durchaus, dass das Problem der sich widersprechenden Urteile (BAG-Urteil v. Nov. 2006 und OVG-Urteile v. 2005) einer Lösung bedarf, wobei die bisherige OVG-Linie sich wohl nicht halten lassen wird, weil der Dienstherr ja bereits mehrmals deutlich gemacht hat, dass die Lehrerarbeitszeit tatsächlich reformiert werden muss.

Bekanntlich ist nach dem BAG-Urteil nur eine flächendeckende, d. h. einheitliche Lehrerarbeitszeitregelung in ganz NRW verfassungsgemäß, während nach den OVG-Urteilen unterschiedliche Regelungen an den Schulen rechtens sind, sofern sie die Gesamtwochenarbeitszeit der Angehörigen des öffentlichen Dienstes von derzeit 41 Zeitstunden nicht überschreiten.

Zur 2. Option:

Sie besteht darin zu versuchen, über die Presse Druck auf die politisch Verantwortlichen auszuüben. Wie schwer es ist, unsere Texte und unser Anliegen in der Presse unterzubringen, zeigen die Argumente, die wir von Journalisten immer wieder zu hören bekommen:

Die Öffentlichkeit interessiert sich nicht für die Unbehaglichkeiten einzelner Berufsgruppen, zumal wenn sie weder von der Wirtschaftskrise noch von Arbeitsplatzgefährdungen betroffen seien. Stattdessen müssten wir – was uns auch von Marketing-Leuten geraten wird – die Interessen von Eltern, Schülern und Steuerzahlern in den Vordergrund rücken, die von einer angestrebten Arbeitszeitregelung profitierten. Um in diesem Sinne Öffentlichkeitsarbeit effektiv gestalten zu können, haben wir vor einem Jahr einen Presseverteiler gekauft, der –

abgestimmt auf unsere Thematik und unsere Interessen – eine umfassende Liste von Medienanschriften enthält.

So können wir bei jedem Anlass, der sich für unsere Ziele anbietet, einen aus unserer Sicht geschriebenen Text mittels dieses Verteilers an eine Vielzahl an Redaktionen weiterleiten, in der Hoffnung, dass die eine oder andere Veröffentlichung gelingt. Dabei wissen wir sehr wohl, dass wir nur mit einer gehörigen Portion Glück und vielleicht auch nur mit Hilfe persönlicher Beziehungen in diesem Bereich einen Erfolg verbuchen können.

Zur 3. Option

Je beachtlicher unsere Wahlergebnisse bei den nächsten Personalratswahlen ausfallen, desto stärker wird der Druck auf die Landesregierung und die großen Lehrerverbände sein, den sichtbar gewordenen Unmut in den Kollegien zum Anlass einer Lehrerarbeitszeit-Reform zu nutzen.

Es sei daran erinnert, dass wir erst nach unserem Einzug in alle Personalräte zu Gesprächen mit der Ministeriumsspitze eingeladen wurden.

In der Hoffnung, dass wir in den kommenden zwei Jahren unserem Ziel einer landesweiten Lehrerarbeitszeitreform ein Stück näher kommen, grüßen wir Sie, liebe Kolleginnen und Kollegen, ganz herzlich.

Dortmund, den 17.09.2011



Reinhard Heider  
(Vorsitzender)



Dr. Maria Pohl  
(stellv. Vorsitzende)